

Thema: Vorgehensweise und Einsatztaktik, Versorgung der Opfer

INHALTSVERZEICHNIS

1 Befragung :

Der Zeuge S. B. befand sich zum Zeitpunkt des rechtsextremistischen Anschlags im Kiosk 24/7 am Kurt Schuhmacher Platz in Hanau.....S. 1 - 4

2.Befragung:

Zeuge POK N. bildet mit einem Kollegen die erste Streife am Heumarkt.....S. 5 - 6

3.Befragung:

POK G. bildete mit einem Kollegen die erste Streife am Kurt-Schumacher-Platz.....S. 7 – 10

4.Befragung:

Zeuge H. war mit einem Kollegen als Rettungssanitäter im 1. RTW am Kurt-Schumacher-Platz.....S. 11 – 14

5. Befragung

Zeuge Dr. W. war am Tatabend als Leitender Notarzt am Kurt-Schumacher-Platz.....S. 15 - 17

6. Befragung

Der sachverständige Zeuge Dr. med. K. war als Rechtsmediziner eingesetzt.....S. 18 - 22

ANMERKUNG:

Die Sitzungen des Hanauer Untersuchungsausschusses ziehen sich oft über mehr als 10 Stunden. Ton - oder Bildaufzeichnungen sind untersagt. Da wir keine professionellen Protokollant_innen sind bitten wir um Verständnis dafür, das aufgrund der Geschwindigkeit und Akustik einige Lücken im Protokollverlauf unvermeidlich sind und der Wortlaut nicht immer eins zu eins wiedergegeben werden konnte.

Der Kern der Aussagen ist jedoch klar zu verstehen und spricht für sich.

Presselinks:

1.11.2022 Frankfurter Rundschau

<https://www.fr.de/rhein-main/anschlag-von-hanau-polizisten-weisen-kritik-zurueck-91887026.html>

1.11.2022 Frankfurter Rundschau

<https://www.fr.de/rhein-main/anschlag-in-hanau-opfer-hatten-aufgrund-gezielter-schuesse-kaum-ueberlebenschancen-91888440.html?s=09>

19. Sitzung UNA Hanau zum Thema: Vorgehensweise u. Einsatztaktik, Versorgung d. Opfer

9:00 Uhr , 1. Zeuge Herr S.B. [BA]

[Der Zeuge S. B. befand sich zum Zeitpunkt des rechtsextremistischen Anschlagsgeschehens im Kiosk 24/7 und kann Angaben dazu machen, wie die Polizei- und Rettungskräfte an diesem Tatort vorgegangen sind und dazu wann und wie diese den angeschossenen Ferhat Unvar versorgten.]

[Herr] B. wohnte in Hanau bis letzten Monat.

WE: Wo waren Sie am 19.2. abends?

BA: Ich war im Kiosk mit ehem[aligen] Kollegen Gökhan Gültekin, wir wollten zusammen was selbstständig aufbauen, haben gerade Visitenkarten gemacht, es wurde Essen bestellt, ich saß im Kiosk hinter der Theke während dem Anschlag.

WE: [...] Anschlag selbst?

BA: Wir saßen da, haben geredet mit Gültekin, Mercedes und Kim Schröder, ich habe die beiden da zum ersten mal kennen gelernt. Gerade während des Essens haben wir 3 Schüsse gehört. Mercedes fragte, was war das, dann weitere 4 Schüsse, Mercedes zuerst, dann Gültekin nach hinten gekippt. In der Zeit ist Kim durchs Fenster raus gesprungen und ich auf den Boden ... Habe Ferhat reinkrabbeln sehen hinter Theke, hat auf türkisch noch gesagt „es brennt“, hat Blut gespuckt, ich habe ein paar Min, 5-10 , gewartet. Bin dann rausgerannt. Habe dann Metin gesehen, der Besitzer vom türkischen Laden nebenan, der wollte die Polizei anrufen, meinte, er kam nicht durch, er hat 112 probiert, ich sagte ihm, er muss 110 anrufen. 10-15min später kam die erste Polizei eine Straße weiter, ich bin auf [den] Parkplatz, habe rumgeschrien.

Habe 22:09 [Uhr] Aslan, einen Kollegen von Gültekin und mir, angerufen, habe geguckt ob er und Mercedes noch leben... bin raus.

Aslan kam dann 20min später.

Die ersten 2 Polizisten waren da. Im 3. OG hat eine alte Dame geschrien, da ist der Täter. [Die] Polizisten sind sofort in Deckung wie wir. Dann kam [ein] 3. kleinerer Polizist dazu, er hat angefangen die Sachen zu „ordnen“, gesagt wer wohin soll. Aber die ersten 45min ist kein Polizist in den Kiosk rein gegangen. Dann hieß es, am Tatort, wir müssen absperren...

Bis erster Krankenwagen kam, war Stunde rum. Ich war am Tatort bis halb zwei. Kamen immer neue Polizisten, ich musste ungefähr 8 mal meine Personalien angeben.

Ich wurde zur Polizeistation 1 geschickt, musste dort ca. 45min warten bis Aussage aufgenommen [wurde]. Es haben sich nach und nach immer mehr Leute dort gemeldet. Ich kam mit der Situation nicht klar, wollte einfach weg, irgendwann kam eine Sozialarbeiterin oder so.

WE: Kann es sein, dass zeitliche Einordnungen bei Ihnen nicht stimmen? Die Polizei ist früher rein, der Rettungswagen kam auch früher.

BA: Ja, kann sein.

WE: Zu Ferhat Unvar, wie war die Versorgung?

BA: Kann nichts dazu sagen.

CDU

Ruhl:[Wurden Sie] Selbst verletzt?

BA: Nein, ich bin gesprungen, in Sicherheit gebracht auf dem Boden.

RU: [...]Unvar länger gelebt?

BA: Kollege Aslan hat Mutter gesagt, ...

RU: Sie schließen also daraus, dass Sanis im Kiosk waren, dass sie noch[...]

BA: ... Schwierig ... schwer zu erinnern...

RU: Haben Sie draußen wahrnehmen können, ob Polizisten 1. Hilfe leisteten?

BA: Die Polizisten waren erst mal verwirrt, standen auf dem Platz, dann hat die Dame vom Balkon gerufen, dass der Täter kommt, haben sich dann in Deckung gebracht. Dann hat [ein/der] 3. Polizist in gelber Jacke alles organisiert ... ersten 2 waren ziemlich verwirrt, haben Deckung gesucht.

SPD

Hofmann: Zu Ferhat [Unvar]: Auf Video hatte er Handy in Hand [...] mitbekommen?

BA: Nein.

HO: Wir wurden Sie selbst versorgt?

BA: Am Tatort musste ich 6-7 mal Personalien aufgeben, das letzte mal in [der] Wache, wo ich die Aussage machte ... habe Foto für Kollege gemacht, der dazu kam, weil der Cousin von Gültekin war. ...

HO: Können Sie konkretisieren, wie Rettungskräfte und Polizei am Tatort [...] gemacht?

BA: 1. Polizisten waren etwas verwirrt, ab dem 3. wurde der Tatort gesperrt, ich musste mein Fahrrad raus holen, dann waren Sanitäter da, haben versucht [die] Nr. von Frau Gültekin zu bekommen, waren damit beschäftigt. War Ausnahmesituation und die Polizei hat gute Arbeit gemacht.

HO: Wo [hätten Sie sich] bessere Unterstützung gewünscht?

BA: ... Was mir weh tut und sehr schmerzhaft [ist], ich habe nach der Tat [den] Glaube[n] an Gott gefunden, wurde Christ, [das] hat niemand gepasst, sogar komischer Verein, der sich gegründet hat, dieser Heuchlerverein ... als ich sagte, ich gehöre auch zu [den] Überlebenden, ... Verein selber faschistisch ... wurde von Leuten scheiße behandelt, weil ich Christ geworden bin ... wollte keiner was von mir wissen ... anderes wichtiges Thema: Bewährung abgelaufen, 2. Taufe, [...]

GRÜNE

Grunemann: 1. Kommunikation zwischen Ihnen und der Polizei?

BA:[...] abgesperrt, wussten nix über den Täter, als einziges kam raus, dass schwarzer BMW[...]

GR:

BA: 22:09 Uhr habe ich angerufen ... ersten Polizisten an Kreuzung Polizeiwagen gesehen, ... dann kam alte Dame raus, ... dann kam 3. Polizisten.

GR: Sie sind von der Polizei zur Wache geschickt worden?

BA: [...]

GR: Betreuung für die Mutter von Gültekin?

BA: Nein, bis ich, ca. 1 [Uhr?] gegangen bin, nein.

GR: Alleine von Kesselstadt zu Hanau 1?

BA: Genau, mit dem Fahrrad, halbe Stunde zuerst nix, niemand [kam?] zu mir, habe dann meinen Frust an Polizisten vor der Wache ausgelassen, sie meinten, ich muss bleiben, ich meinte, ich kann nicht mehr, meine Nerven usw., dann kam [eine] Betreuerin oder Sozialarbeiterin/Seelsorgerin.
GR: Waren Rettungskräfte an [der] Hauptwache?
BA: Nein.

AFD

GAW: Als Sie draußen waren, haben Sie mitbekommen, dass irgendjemand dem RTW verboten hat, weg zu fahren.
BA: Nein.
GAW: Wie haben Sie für sich festgestellt, dass Gültekin tot war?
BA: Hat Blut gespuckt und dann keine Reaktion mehr, Augen offen, habe ihn noch gestumpft. Mercedes..
Gaw: Heuchlerischer und faschistischer Verein, wen meinen Sie denn?
WE: Gehört nicht zum Beweisantrag.

MÜ: Unterbrechung.

15min Pause.

AFD

Lambrou: 3 Fragen: 1. Als es hieß, der Täter kommt zurück, sind alle in Deckung?
WE: Konnte nur wahrnehmen, was um mich war.
LA: Zu Fensterklappe: [...]
WE:[...] ersten 3 Schüsse los, Mercedes hat gefragt ... während 4 Schüsse losgingen, ist sie [Kim Schröder] aus Fenster raus und ich auf den Boden.
LA: Aus Ihrer Wahrnehmung ging der Täter davon aus, dass im Kiosk niemand mehr ist, den er nicht erschossen hat?
BA: Waren zu 4., Ferhat kam danach rein.
LA: Wieviele Minuten ungefähr [sind Sie] noch im Kiosk geblieben?
BA: Ca. 5-10min in Deckung.
LA: Wie ging es in 5min?
BA: Ich habe die Situation nicht realisiert, habe paar Jahre vorher [eine] Schießerei in Istanbul erlebt... war sehr leise.

FDP

Hahn: Am frühen Morgen: seien [Sie] 6-8 mal von Polizei gefragt [worden] wer sie sind. Dann wurde Ihnen gesagt, gehen Sie zur Polizeistation. War der Polizei bewusst ... sollten Sie das jetzt gleich machen?
BA: Wurde zweimal gesagt, ich soll zur Wache 1 gegangen.
[...ich soll zur Wache, 1 Uhr gegangen?]
HA: Hat sich niemand von der Polizei entschuldigt, dass Sie zur Wache sollen?
BA: Es wurde gesagt, jetzt soll ich dahin, war nach 1 Uhr.

HA: Sie sagten, Sie haben soz[iale]/mentale Hilfe angenommen. Waren Sie mit dem Angebot zufrieden?

BA: ... hat mich immer mehr runtergezogen, wollte da raus. Ich hab gesagt, ich will weg, dann wurde da soz[ial]Arbeiter... später keine Angebote.

LINKE

Sönmez: Hat man Ihnen vor Ort Hilfe angeboten, Sie sagten ja, dass Sie zu den Überlebenden gehören.

BA: Mir wurde gar nichts gestellt.

SÖ: Sie sagten, Frau Gültekin war vor Ort.

BA: Haben rum telefoniert, haben Nummer herausgefunden.

SÖ: War der Polizei bekannt, dass sie die Mutter eines Opfers war und hat sie Hilfe bekommen?

BA: Solange ich da war, bis 1 [Uhr?], nein.

SÖ: Sie sagten, bei Hanau 1 waren draußen auch noch Polizisten, wieso?

BA: Weiß nicht, die haben Kreis gebildet.

SÖ: Als Sie zur Wache gefahren sind mit [dem] Rad, wussten Sie nicht, ob der Täter bereits gefasst war oder nicht?

BA: Nein.

SÖ: Haben Sie irgendwie Unterstützung und Hilfe bekommen, oder irgendwas angeboten [bekommen] ?

BA: Nein, nichts.

AFD

Lambrou: Verständnisfrage: Sie sagten, dass der Status als Überlebender nicht zuerkannt wurde, meinten Sie die Polizei?

BA: Nein, ich meinte diesen Verein, der sich gegründet hat, wollte Foto zeigen, wurde weggeschickt...

Befragung Ende 10:30 Uhr

2. Zeuge POK A. N., war schon mal hier.

A. N. [NE] Polizeistation Maintal Edisonstr. 1

[Der Zeuge POK N. bildete mit einem Kollegen die erste Streife gegen 21.58 Uhr am Heumarkt. Der Zeuge kann Angaben zu den unmittelbar vor Ort ergriffenen Maßnahmen und der Versorgung der Opfer tätigen.]

WE: [...] Zeitliche Abläufe, Alarmierung bis Eintreffen?

NE: War auf der Wache beim 1. Notruf, 2. selbst angenommen, habe dann Frau Stätter gefragt, ob es bei ihr auch darum ging, habe dann Notruf beendet und bin mit [dem]Praktikanten zum Heumarkt gefahren. Soweit ich mich erinnern kann, hieß es nur am Heumarkt [sind] Schüsse gefallen. Ich und Praktikant waren als Erstes vor Ort. Eine Person lag verletzt auf dem Boden... völlig unübersichtliche Situation, kdd nicht vor Ort.

WE: Wie war die Situation am Heumarkt?

NE: Unübersichtlich, chaotisch, wir wurden sofort zur Midnight Bar geschickt, eine getötete Person am Boden..

WE: Was [haben Sie] zu Kaloyan [Velkov] mitbekommen?

NE: Das kam erst später, kam dann Hinweis, dass der Täter aus der Bar La Votre kam. Nachdem wir den Tatort gesichert hatten. Haben dann mit Befragung begonnen. In erster Phase ging es darum abzusperren, Leute aus dem Gefahrenbereich zu bringen, usw.

CDU

Müller: Wie gehts Ihnen?

NE: Bin Hanauer, werde oft daran erinnert, dann kommen Bilder hoch.

MÜ: Als Sie vor Ort waren, wussten Sie, wo der Täter war oder war klar, dass der schon weg ist?

NE: Nein, zuerst in Midnight, dann hieß es, er ist weg Richtung Innenstadt, dann vielleicht Kesselstadt, wir mussten dann absperren.

MÜ: Erste Pflicht die Leute vor Ort zu schützen? Wie darf ich mir das vorstellen?

NE: Ja. Hektik. Man versucht, das zu machen was man irgendwie mal gelernt hat.

MÜ: Wieviele Kollegen vor Ort zu der Hochzeit?

NE: 2 Streifen (4 Leute) in erster Phase.

MÜ: Eigensicherung?

NE: Klar, aber ist unser Job Leute zu schützen.

MÜ: Als Sie jmd. auf dem Boden sahen, was war die Reaktion?

NE: Ich bin dorthin, habe dann Personen drum herum gesagt, kümmert euch um den, wir wussten nicht wo der Täter war, wir sind dann weiter gegangen, weil die Gefahr ja noch da sein könnte. Dann bin ich an den Streifenwagen und hab in Funke gebrüllt, ich brauche einen Krankenwagen. Dann bin ich in schnellem Gang, aber mit Eigensicherung, Waffe war draußen, dann in die Bar rein. In der Bar waren viele Leute und eine getötete Person. Leute raus und in gesicherten Bereich gebracht.

MÜ: Wie [haben Sie] gemerkt, dass die Person tot ist?

NE: An Hals gefasst für den Puls und aufgrund der Schussverletzung.

MÜ: Gab es noch Menschen in Räumen?

NE: Es wurde gefunkt, dass sich Menschen in Lagerraum eingeschlossen hatten, sind dann da rein, alle in großer Angst und Panik.

MÜ: Wie sind die Menschen versorgt und betreut worden?

NE: Ist in der Phase schwierig, weil keine Kräfte da.
MÜ: Für Sie vor Ort primär, Leute und Lage abzusichern.
NE: Ja.
MÜ: Ist psychosoz[iale] Betreuung Aufgabe der Polizei?
NE: Ist schwierig, wir haben in solchen Situationen andere Aufgaben. Ausbildung ist dahingehend auch nicht...
MÜ: Vor Ort Identif. Maßnahmen?
NE: Aufgabe der nachfolgenden.
MÜ: Soll auch „robuste Ansprachen“ gegeben haben, wie: wer sind Sie, Personalausweis?
NE: Gleich am Anfang, Leute wollten in die Midnight Bar rein um Sachen drinnen raus zu holen wie Handy, da kam es zu lauterem Worten.
MÜ: Wie lange im Dienst?
NE: 18.30-11 Uhr morgens.

SPD

Hofmann: Zeuge schilderte Ihnen, dass der Täter zuerst in der La Votre Bar.
NE: Wir sind dann rein und haben nachgeschaut.
HO: Sie sagten, man ruft das ab, was man gelernt hat. In Rückschau: ist es abgelaufen, wie Sie es gelernt haben?
NE: Aus meiner Sicht, ja.
Yüksel: Haben sich Angehörige am Tatort zu erkennen gegeben?
NE: Ich glaube, später kam die Lebensgefährtin von 1. Opfer, hat Kollege sich drum gekümmert.
Hofmann: Inwieweit haben Sie selbst durch psych. Dienst..
NE: Am nächsten Morgen Angebot (unverständlich)... später Termine mit zentralpsychologischem Dienst, auch heute noch alle 2-3 Monate Angebot. Wir haben jederzeit die Möglichkeit uns da zu melden.
Yüksel: Hatten Sie das Gefühl, dass Angehörige am Tatort rechtzeitig und gut behandelt werden konnten?
NE: Kann nichts dazu sagen.

GRÜNE

Grunemann:
NE: Rettungskräfte meistens im Umfeld und kommen erst wenn wir Freigabe geben. Als ich in den Funk reinbrüllte, war RTW schnell da.
GR:...

---- 10min weg ---

LINKE

Sönmez:
NE: KDD war sehr zügig da, den wurde der Tatort übergeben, wir waren dann außen rum.
ZB Absperrung, später Befragung...

11:10 Uhr Zeuge entlassen.

3. Zeuge PHK D. G. [GI]

[Der Zeuge POK G. bildete mit einem Kollegen die erste Streife am Kurt-Schumacher-Platz. Der Zeuge kann Angaben zu den unmittelbar vor Ort ergriffenen Maßnahmen und der Versorgung der Opfer tätigen.]

Beweisthemen insbes. Versorgung Ferhat Unvar

GI: Ich war in der Polizeistation Maintal, Station Hanau kannte ich nicht, war beim 1. Funkspruch in Maintal, wir sind sofort losgefahren. Auf dem Weg nach Hanau hieß es, es brauche Kollegen am Kurt Schumacher Platz. [Eine] Dame ist uns vors Auto gesprungen, ist hinten ins Auto rein, [hat] nur zusammenhanglose Sachen gesagt, sind 100m weiter zu KSP [Kurt Schuhmacher Platz], sind sofort rausgestiegen, ich bin zu dem Opfer in Mercedes. Es waren mehrere Personen auf dem Platz unterwegs, Schreie, eine kam auf uns zu, war verletzt, habe Kollege gesagt, er soll sich um ihn kümmern. Ich bin Richtung Arena Bar gerannt, erstes Opfer hat mich angesprochen, da er reden konnte bin ich gleich zum nächsten, bin zum zweiten, habe dem Opfer dort den Puls gemessen, konnte aber keinen feststellen. Dann drittes Opfer, in stabile Seitenlage, habe versucht die Wunde zu zu halten, war Schusswunde in Kopf, dann kam Kollegin rein und kurz danach der Rettungsdienst. Draußen die ganze Zeit Schreie, u.a. Täter sei zurück, ich bin deswegen raus gerannt. Sind auf Auto zu, es war aber nicht der Täter. In der Zwischenzeit 2 RTWs, an die Tatort übergeben, habe mich draußen um weitere Gefahrenabwehr gekümmert.

WE: Wie geht es Ihnen?

GI: Nicht gut, nehme Hilfe in Anspruch.

WE: Haben Sie Zeiten im Kopf, wann Sie am KSP waren?

GI: Uhrzeiten keine im Kopf, kurz nach erstem Funkspruch da.

WE: Waren sie im Kiosk oder nur in der Arena Bar?

GI: Nein.

WE: ...

GI: Es waren unzählige Personen da, habe Polizei eingeteilt, ich bin nicht nochmal rein, ein Kollege zur Aufnahme von Personalien abbestellt, andere Streifen großräumig abgesperrt zur Sicherung, falls der Täter zurück [kommt]. Habe wenig mit Menschen gesprochen, weil mit Einteilung beschäftigt.

WE: Ist jmd. auf dem Platz Rettungskräfte oder Polizei angegangen?

GI: Es war tumultartig, viel Geschrei, viele Menschen. Viele Personen wollten rein, mussten die abhalten, ich kann mich aber nicht an explizites erinnern.

WE: Überlebende sagten, sie wurden von Polizisten zum Freiheitsplatz geschickt. Waren Sie dabei oder haben das mitbekommen?

GI: Weiß ich nicht.

CDU

MÜ: Zeuge sagte, sie haben sich verfahren.

GI: Navi hat uns geführt, standen sehr, sehr gut.

MÜ: Hatten Sie den Eindruck erstes Opfer (Vili) [Viorel Paun]) lebt noch?

GI: Als ich ankam, ist er vor mir verstorben hatte ich den Eindruck, keine Regung, keine Antwort, nichts.

MÜ: Unmittelbar weiter nachdem Opfer auf sie zu kam?

GI: Unmittelbar weiter...

MÜ: Hatten Sie im Kopf Sicherungsmaßnahmen?

GI: Lage völlig unklar, mein Beweggrund reingehe[n] um zu intervenieren, falls nötig. Ich glaube, ich hatte die Hand an der Waffe, vielleicht auch gezogen.

MÜ: In Räumen selbst, wie war die Gefühlslage?

GI: Völlig schockiert, ich wusste nicht ob der Täter vor Ort ist, extrem angespannt, als Opfer gesehen erst an Opfer gedacht. ... Ein Opfer lag in schmalen Durchgang, meine ich bin darüber gesprungen hinter die Theke ... um einen herum überall Panik...

MÜ: Einteilung...

...

MÜ: Wird gesagt, Polizei war harsch zu uns.

GI: Vielleicht kommt es dem einen oder anderen harsch vor, mag nicht verständlich sein... kann mich nicht dran erinnern, hat versucht zu vermitteln, fand nicht harsch.

SPD

Hofmann: Sie haben sich step by step einen Überblick verschafft ... fast nicht bewältigbar?

GI: Zumindest schwierig.

HO: Hatten Sie subjektiv den Eindruck...

GI: Ja, ich hatte den Eindruck, ich mach alles was richtig und nötig ist.

HO: Sie hatten die Einsatzleitung, was [haben Sie] gemacht?

GI: Den Tatort gesichert, äußere Absperrungen, bemüht Betreuung vor Ort aufzubauen, später dann Spurensicherung, dann irgendwann Bus geordert um Angehörige zur Station zu bringen... erste Stunde danach verschwommen, ging Schlag auf Schlag.

Yüksel: Überlebender sagte, er solle zur Station, Sie sagten Sie haben das nicht mitbekommen.

Hätten Sie dem Opfer das gesagt, er soll dahin laufen?

MÜ (beschwert sich)

YÜ: Würden Sie dem Opfer sagen, er soll zur Polizeistation laufen?

GI: Weiß ich nicht, ich weiß aber, dass unübersichtliche[r] Lagerraum.

GRÜNE

Grunemann: Woher wussten Sie, wohin Sie müssen? Gab es Ansage, was am Tatort auf sie wartet?

GI: [Die] Dame vor [dem] Auto hat uns Wörter zu geschrien: Tot, Blut, Schüsse, etc. Stand auch eine Person am Fahrbahnrand, die sagte, es stimmt was sie sagt, sind 100m weiter gefahren. War für mich klar, ich renne erst zum Mercedes. Dann kam 1. Opfer, gleichzeitig haben Menschen vom Balkon uns entgegen geschrien.

GR:

GI: Meine, ich war nicht im Kiosk, meine Kollege hat mir das mitgeteilt,[...]

GR: 3 Streifen schnell vor Ort?

GI: Zwei, wir waren die erste, wahrscheinlich 1-2 min nach uns Kollegen da, dann kam 3 Streife, aber ich weiß nicht mehr wann, da waren schon 2 RTWs vor Ort, die an beiden Örtlichkeiten waren.

GR: Wissen [Sie?] nicht, wer letztendlich ins Kiosk gegangen ist?

AFD

GAW: Sie sagten, als Sie in der Bar waren, kam die Meldung, der Täter kommt zurück und Sie sind raus. Warum?

GI: Weitere Gefahrenabwehr.

GAW: Wurde RTW untersagt, Richtung KH [Krankenhaus] zu fahren?

GI: Von mir nicht.

Lambrou: Zur Frau, die vors Auto gerannt ist...

...

FDP

Hahn: Sie haben ja vor Ort koordiniert. Wie kamen Sie dazu, so richtig gut zu funktionieren?

GI: Man funktioniert dann halt ...

HA: Anforderung Seelsorge dazu?

GI: Seelsorge gehört immer dazu. Kann aber nicht sagen wer und wieviele vor Ort waren.

Sammelstelle für Angehörige von Opfern kamen auf uns zu, wollten deswegen Stelle einrichten...

LINKE

Sönmez: Wo waren Sie als der Funkspruch kam?

GI: Maintal-Dörnigheim, bei Gefährderansprache Einsatz.

SÖ: Dann abgebrochen und mit Kollegen los. Und unterwegs kam dann [ein?] weiterer Funkspruch zu KSP, wo waren Sie dann?

GI: In/bei [der] Burgallee.

SÖ: Frage bzgl. Opfer, der sagte, er hat einen Polizist dazu gebracht mit Pulli Wunde zuzuhalten, ein zweiter Polizist hat ihn seinen Ausweis suchen lassen.

GI: Nein, ich weiß das nicht.

SÖ: Ist es üblich, in solcher Situation, Personalien festzustellen?

GI: Kann ich mir nur so erklären, dass man das tut um das Opfer abzulenken, um zu versorgen.

WE: [...] wie lange insgesamt im Einsatz?

GI: Meine von 18:00 Uhr bis nächster Tag 11:30 Uhr.

CDU

MÜ: Wissen Sie, wer die Frau war?

GI: Nein.

MÜ: Gibts in Hanau ein Kriseninterventionsteam und wurde das informiert?

GI: Gibts. Ich bin sicher, dass sie informiert waren, weiß nicht, ob sie da und an welchem Tatort waren.

MÜ: Als Panik da war, dass der Täter zurück kommt [...]

GI: [...]

MÜ: Nervöse und angespannte Stimmung? Es wurde gesagt, die Polizei hat sich robust verhalten.

GI: Angespannt definitiv.

MÜ: Warum werden in [dieser?] Lage Fragen abgewehrt als beantwortet?

GI: Wir wussten ja selbst zuerst nichts. Ich wollte keine Fehlinformation geben. Ich wollte auch niemandem sagen, jawohl, Opfer ist drinne und dann stimmt es nicht.

MÜ: Also, in so einem Fall, besser nichts sagen?

GI: Einsatzleiter vorbehalten.

MÜ: Hätten Sie rückblickend irgendwas anders gemacht?

GI: Wenig. Im Nachhinein wäre ich selbst ins Kiosk gegangen, zu dem Zeitpunkt personell nicht machbar. Hätte mich auch anders ausgerüstet bevor ich reingehe, war leichtsinnig.

SPD

Hofmann:

....

Yüksel: Mit wievielen Leuten [hatten Sie?] draußen Kontakt bevor rein?

GI: 1. Opfer zu uns, das andere Wahrnehmung hatte als Kollege und ich. Dann anderes zweites Opfer, weiß aber nicht wer ... allgemein belebter Platz.

AFD

Lambrou: Haben Sie Schutzsichere [schussichere?] Weste getragen?

GI: Ja, und Kollege auch, [...]

LA: Was macht das mit einem?

GI: Birgt Risiko ...

LA: Ab wann war klar, dass der Täter nicht wiederkommt?

GI: Weiß ich nicht.

LA: Wussten Sie, dass nur ein Täter?

GI: Vor Ort gab es Falschinfos, wir wissen nichts, wir rechnen mit dem Schlimmsten, deswegen hatten wir Kollegen zur Absicherung außen, die hatten dann auch andere Schutzausrüstung und MPs.

LINKE

Sönmez: Wann genau sind Sie in die Arena Bar rein, sofort nach dem Eintreffen am Tatort?

GI: Ja. Bin nur zu Mercedes, dann kam Zeuge auf uns zu, dann in Arena Bar rein gerannt. Zwischen Parken und rein nur 1 Minute.

---- PAUSE bis 13:20 -----

13:20 4. Zeuge, C. H. [HE]
Beweisantrag CDU /Grüne

[Der Zeuge H. war mit einem Kollegen als Rettungssanitäter im 1. RTW am Kurt-Schumacher-Platz eingesetzt und kann Angaben zu der Erstversorgung, den Abläufen sowie den Einsatzstrukturen tätigen.]

HE: Ich kann zum Heumarkt nichts sagen, war am KSP eingesetzt. Ich war auf RTW eingesetzt, Wache Maintal, sind mit 3 RTWs gleichzeitig zum KSP gefahren. Hatten kurz Aufenthalt bis [die] Polizei sagte, Lage ist sicher. War von 3 RTWs Dienstältester und Zusatzausbildung, habe Einsatzleitung übernommen.

Wir haben beim Eintreffen Fahrzeug gesehen, haben Sichtung vorgenommen, ich dachte, das wäre alleiniger Einsatzort. Wurde beim Aussteigen von Zeugen und Betroffenen bedrängt worden. In PKW saß Person ohne Lebenszeichen sowie hinter PKW eine schwerverletzte [Person]. Wir wurden dann auf die Arena Bar aufmerksam gemacht. Darin eine Person mit schw. Beinverletzung, eine Person mit schw. Kopfverletzung, eine Person ohne Lebenszeichen. Dann Lagemeldung an Leitstelle. Dann in Kiosk geschickt, 2 Personen tot, 2. Lagemeldung, dann 3. Person gesichtet. Azubi ist zur Person mit Beinverletzung.

Gab dann den Ruf, dass der Täter zurückkommt. Frage ob Einsatz abgebrochen wird aus Eigenschutz, habe dagegen entschieden, dann Einsatzleitung an Einsatzrettungsdienst (?) Übergeben

WE: Zum Kiosk, Sie sagten, dass alle gesichert tot waren. Augenschein oder wie?

HE: 1. Aspekt nur gewisse Ressourcen, lasse die behandeln mit [den] höchsten Überlebenschancen. Sind internationale Standards. 2. Keine Atmung und kein Puls Todeszeichen, wenn auch nicht sicher, aber in Kombination mit schweren sichtbaren Verletzungen. Muss dann Entscheidung treffen, wer behandelt wird und wer nicht.

WE: Wann [wurde die] Person hinter [dem] Tresen wahrgenommen? Wie zu der hingekommen?

HE: Wenn möglich steigt man nicht über Patienten, wird in Ausbildung gelehrt, war in 1. Durchgang. In 2. bin ich drüber.

WE: Von Anwesenden angegangen. Wie genau?

HE: Laut, öfters festgehalten, am Anfang ein Verletzter, der im Vergleich zu anderen nicht schwer verletzt war, wurde von ihm und Begleiter festgehalten, ich solle ihn versorgen. War schwierig.

HE: Als es hieß Täter zurück [...]

HE: Kollegen hinter XXX haben sich auf den Boden geworfen ... Man lernt in der Ausbildung 2. hit bei Terror, musste Entscheidung treffen, ob man das weitermachen kann.

WE: Gab Aussage, RTW soll noch nicht losfahren. Erinnern Sie sich?

HE: Ja, das war nämlich ich. Wortlaut stimmte nicht, ging darum Personen ins richtige Krankenhaus zu fahren. Habe Kollegen gesagt, sie müssen kurz warten, bis klar ist, in welches KH. War nur ne sachliche Information. Sowas wie „wahrscheinlich ins Klinikum Hanau, aber noch nicht losfahren, wir müssen noch was klären.“

WE: Wie geht es Ihnen? Hilfe in Anspruch [genommen]?

HE: Mir gehts soweit gut

CDU

Mü: Wer war orgel [?] ?

HE: Vollalarmierung, Julian Buch oder XXX Kichenheim. [?]

MÜ: Verletzte mit Halsverletzung: [...]

HE: Die Polizei hat versucht Blutung zu stillen.

MÜ:

HE: Stand am Eingang der Arena Bar, perfekter Blick auf [die] Szene. Hab gesehen, dass Kollegen direkt flach auf den Boden[...]

MÜ: Der Patient lag auf der Trage.

HE: Sofort runter auf den Boden, flach.

MÜ: Warum Sanis grundsätzlich aus Gefahrenbereich [...]?

HE: Retten unter Beschuss ist nicht unser Job, wir haben keine Schutzkleidung. Wenn wir getroffen sind und nicht helfen können, dann kommt auch niemand mehr. Ausbildungsstandard.

MÜ: Kit [Kriseninterventionsteam?] Team?

HE: Gibts bei uns nicht, aber Notfallseelsorger waren auf Anfahrt.

MÜ: [...]

HE: Ich habe stückweit Verständnis für Panikreaktion, macht es aber schwierig Arbeit zu machen. Kein gezieltes Pöbeln, normale Reaktionen.

MÜ: [Würden Sie] heute irgendwas anderes gemacht?

HE: Einzige Frage war, hätte ich den Einsatz wegen Gefährdung abbrechen [sollen]. Aus heutiger Sicht gut so, aber im Nachhinein würde ich das nächste Mal vielleicht abbrechen.

MÜ: Verletzte sofort rausgeholt?

HE: Erst gesicherte [...?]

SPD

Hofmann: [...]

HE: 2 Menschenleben gerettet, hätten wir Einsatz abgebrochen, hätten die nicht überlebt. Bei Halsverletzung ging es um Minuten.

HO: Zeit zwischen [...]

HE: 30 Sek höchstens...

HO: Aus Ihrer Perspektive Erstversorgung durch Polizei gut, sagten Sie?

HE: Nach Standards, in 2 Fällen lebensrettend.

HO: Zu Ferhat Unvar.

HE: Bei Verletzungsmuster muss man sagen: wenn wir Ressourcen hätten, hätten wir es versucht, aber die hatten wir nicht. Bei massiven Verletzungsmuster, keinen Ressourcen und keinen Lebenszeichen mussten wir diese Entscheidung treffen.

HO: Ist das Triage?

HE: Ja, genau das.

YÜ: Sie stellten fest, Ferhat war nicht zu retten.

HE: Ja.

Y: Lebte aber?

HE: Nein, keine Lebenszeichen.

GRÜNE

GR: [...]

...

GR: Erstversorgung durch Polizei?

...

GR: Erste Meldungen über Notrufleitungen, nicht Funk, warum?

HE: Telefon, weil abhörsicher im Vergleich zu Digitalfunk.

...

AFD

Gaw: Wirkte das Verhalten der Polizei unkoordiniert oder überfordert?

HE: Nein, zu keinem Zeitpunkt, sehr prof[fessionell] bearbeitet, soweit ich das beurteilen kann
Polizei war mit Ersthilfemaßnahmen beschäftigt am Anfang.

LA: Jemand, der auf Trage lag, sagte, Sanis sind hinter [der] Trage in Deckung gegangen. [Die] Person sagte, [die] Trage wurde um 180 Grad gedreht.

HE: Trage war auf dem Boden, 120kg(???) schwer, kann man auf dem Boden zu zweit nicht drehen.

LA: Fehlerinnerung?

HE: Denke ja.

LA: Aus heutiger Sicht Einsatz vermutlich abgebrochen..

HE: Auch das nächste mal situativ entscheiden...

LA: Wie hätte ich mir Abbruch vorstellen müssen?

HE: Gibt keine Vorgehensweise für..

HE: Ist normal, dass Leute sagen, es dauerte ewig bis der RTW kam. Ich weiß aber, dass es anders war.

LA: Wie gehen Sie mit Vorwürfen von Angehörigen und Co. um?

HE: Schwierig. Betroffene in viel größerer Ausnahmesituation. Kann gewisse Dinge verstehen, bei gewissen Dingen Kommunikation mehr gewünscht.

FDP

Hahn: Gibts Kollegen [...]

HE: Ja, es gibt 2 Kollegen, die Dinge im Nachhinein nicht gut fanden (Bsp. HR Doku)

Hahn: Triage...

HE: Sichtungsalgorithmus.

LINKE

Sönmez: Wieviele Minuten hat Entscheidung mit RTW gedauert, bis er losfahren konnte?

HE: Hab angefangen zuzuweisen,... hab gesagt, kleinen Moment noch, ... wenige Minuten.

SÖ: Wie lange von Eintreffen bis Abfahrt?

HE: Kann ich nicht genau sagen. Nach 60min auf jeden Fall alle weg, aber genau [kann ich] nicht sagen.

SÖ: Wäre es anders, hätten Sie mehr Ressourcen gehabt im 1. Moment?

HE: Ist eine Mutmaßung, aber ich vermute, man hätte Traumareanimation machen müssen, eh schon schlechte Aussichten ... waren vergleichsweise gut besetzt, 3 RTWs schnell da, 4. kurz danach, obwohl Heumarkt ja auch war.

CDU

MÜ: Farbeinteilung[...]

HE: Rot, gelb, grün, schwarz für sicher verstorben.

MÜ: Wie sehen Patienten Zeitablauf?

HE: Geht für Patienten in Ausnahmesituation gar nicht. Glaube sofort, dass es sich für Patienten mit Halswunde nach 10min anfühlt.

SPD

HO: Eine Person mit Kopfwunde (?) relativ zeitliche Diskrepanz zu Eintreffen in KH [...]

HE: Musste erst vor Ort gesichert werden, Atemwege gesichert, sonst hätte Transport in RTW schon nicht geklappt...

5. Zeuge 14:40 Uhr

[Der Zeuge Dr. med. W. war am Tatabend als Leitender Notarzt am Kurt-Schumacher-Platz eingesetzt und kann Angaben zu den Abläufen und den Einsatzstrukturen sowie der Versorgung der Opfer tätigen.]

Dr. H. W. [WI]

Leitender Notarzt, 22:30 alarmiert, eingetroffen 23.00. Patienten alle in RTWs, KH zugeteilt. Kam die Frage, ob der Einsatzort sicher ist, das konnte niemand sagen, wir haben uns dagegen entschieden abzubrechen. ... dann mit 2 Polizisten durch den Tatort, mit EKG(?) Alle Toten überprüft ob tot, also ob es Nulllinie gab.

WE: Wie war der Tatort als Sie eintrafen?

...

WI: Keine negativen Rückmeldungen was die Betreuung angeht. ... Polizei entschied dann [...]

WE: Von Personen an der Arbeit gehindert?

WI: Nein, ich nicht, nichts von anderen bekannt. Wussten einfach nicht was für Lage da war.

WE: Soll abends noch dunkler PKW gehalten [...], in dem [der] Vater von [einem] Opfer saß, [ist Ihnen das] bekannt?

WI: Nicht bekannt.

CDU

MÜ: Hätten Sie aus heutiger Sicht etwas anderes gemacht?

WI: Nein. Höchstens weniger Präsenz auf dem Parkplatz gehalten. Aber sonst.... Notärztliche Sichtung ging schnell. Nein, nichts ändern.

MÜ: Zeuge eben sagte, er musste RTW aufhalten um abzuklären, in welches KH. Ist das üblich?

WI: Muss in Klinik gebracht werden ... War mir nicht bekannt. Ist aber schon so, dass man klären muss, um die geeignete Klinik anzufahren.

MÜ: [...] aus Sicht der Opfer und Zuschauer, dass es Überforderungssituationen gab. Teilen Sie [das]?

WI: Unkonkret. Bei sowas [sind] am Anfang immer zu wenige Kräfte für zu viele Betroffene.

MÜ: Zum hinter die Trage auf den Boden werfen: Ist das so üblich?

WI: Absoluter Grundsatz.

MÜ: Wessen Aufgabe ist die psychosoziale Betreuung. Wessen Aufgabe [...]?

WI: Rettungsdienst. Erste kamen parallel zu mir an. Haben weitere Notfallseelsorger angefordert.

SPD

Hofmann: Zusammenspiel Rettungsanis und Notärzte. Aufgabenteilung?

WI: Sanis zuerst vor Ort.

...

HO: Zur psychosoziale Betreuung: Wer fordert da konkret an und waren die von der Anzahl ausreichend?

WI: Die Anzahl war ausreichend, hatten anfänglich nachgefordert

Yüksel: Wer hat von vermeintlichen Clanstrukturen gesprochen und wann?

WI: War das erste, was ich vor Ort gehört habe ... Ca. 1 Uhr kam Meldung, es war ein Einzeltäter. Ob diese anfängliche Meldung von der Polizei oder der Bevölkerung kam, weiß ich nicht.

YÜ: Ferhat Unvar.

WI: Habe Unvar zuletzt selbst gesichtet, zwischen 23:05 und 23:20 war er definitiv tot. War in Tatort reingegangen, nur in Begleitung von bewaffn. Polizisten. Haben mit EKG Todesfeststellung gemacht. Kann passieren, dass durch Pulstastung nicht erkannt wird. Deswegen mit EKG alle überprüft. Als ich Unvar gesichtet habe, war er definitiv tot.

YÜ: Nochmal zu Clangruppen: Haben diese Gerüchte die Arbeit beeinflusst?

WI: Bedrohungssituation beeinflusst schon, aber unabhängig davon, ob Clanstrukturen oder Einzeltäter.

HO: Wer war bei psychosoz[ialer] Betreuung verantwortlich?

WI: Kann ich nicht sagen.

WE: Zu Todeszeitpunkt Ferhat Unvar. Laut Unterlagen hat Polizei angebotene Leichenschau abgelehnt.

WI: Eigentlich diensthabende Kollege kam nach, hab das am Ende angeboten, diesen Schein auszufüllen. Einsatzleiter meinte, sei nicht notwendig, weil Rechtsmedizin auf Anfahrt.

Normalerweise stellt das der Notarzt aus.

GRÜNE

GR: Zu verschwundener verletzten [?] Anhängkarte an Ferhat Unvar...

[...]

GR: Weitere sichere Todeszeichen?

WI:[...]

AFD

LA: Zur Zuweisung: Sie sind eingetroffen, als Zuweisung bereits war.

WI: Richtig... die Entscheidung muss schnellstmöglich getroffen werden.

LA: Wenn die Zuweisung noch nicht getroffen ist, ist es üblich dass man schon mal in eine Richtung losfährt?

WI: Hängt von der Einsatzstelle ab, deswegen bleibt man eigentlich erst mal stehen, es sei denn, es ist eh klar, dass es nur in eine Stelle gehen kann.

LINKE

Sönmez: Gerüchte um Clankriminalität haben sich bis ca. 1 [Uhr?] gehalten?

WI: Waren Gerüchte, ca. 1 [Uhr?] hieß es Einzeltäter ...

SÖ: Bestimmung Todeszeitpunkt Ferhat Unvar?

WI: Habe notiert zwischen 23:05 und 23:20 sind abgegangen, ca. 23:15 in Arena Bar

SÖ: Lässt sich der Todeszeitpunkt auf die Schnelle bestimmen?

WI: Dort auf die Schnelle nicht, als ich da war, war er tot.

SÖ: Laut Sterbeurkunde war Todeszeitpunkt von Unvar auf 03:10.

WI: Kann ich mir nicht erklären.

SÖ: Von wem kam die Rückmeldung, dass psychosoziale Betreuung ausreichend?

WI: Kam keine Rückmeldung, dass weitere benötigt [...]

WE: 03:10 vielleicht nicht der Todeszeitpunkt sondern Todesfeststellungszeitpunkt sagten Sie, kann das sein?

WI: Kann sein, aber verstehe nicht, wie das passiert sein kann...

CDU

MÜ: [...]

Entlassung Zeuge 15:25 Uhr

16:15 Uhr (vorher Unterbrechung wegen fehlender Aussagegenehmigung)

Dr. K. [KE] (Rechtsmediziner Uni Klinik FFM)

[Der sachverständige Zeuge PD Dr. med. K. war als Rechtsmediziner eingesetzt und nahm die Obduktion des Getöteten Unvar vor. Er kann Angaben zum Todeszeitpunkt von Ferhat Unvar tätigen.]

WE: Todeszeitpunkt Ferhat Unvar, wie die Obduktion durchgeführt wurde und welche Grundsätze hierfür gelten. Wenn es Obduktionen gibt, immer gleich oder unterschiedlich?

KE: Eine gerichtliche Leichenöffnung wie hier immer Basisroutine plus Zusatzabweichungen, Immer Entnahme Organe und Durchsicht Körperöffnungen, ...

WE: [...] zeitliche Vorgaben, wie schnell? Gab es Befragung von Angehörigen...

KE: Bei Tötungsdelikten Absprachen mit Polizei vor Ort und danach möglichst zügig Bestattungsunternehmen Leiche zu uns fährt, dann zum CT, dann evtl. bei Bedarf weitere Untersuchungen durch SpuSi, dann Öffnung. Normal ein zeitlicher Fluss.

Hier brauchte es mehr als üblichen Dienst von 2 Personen, 4 weitere verständigt. Als Freigabe zur Überführung zu uns erfolgte, haben wir relativ zügig [...]. Hatten 2 Sektionsteams von Donnerstag bis Samstag vor Ort... Vom Ablauf her von unserer Seite nachvollziehbar. Keine Reihenfolge was Opfer angeht, kam dadurch, wer zuerst freigegeben.

WE: Gewebeproben von Opfern entnommen und rückbehalten. Übliches Verfahren und wer entscheidet?

KE: Absolute Routine für mögliche nachträgliche Nachuntersuchungen. ZB bei Leber von 1500g 2g vorhalten.

WE: War das in dieser Situation bei allen Opfern, dass es an Bestatter ging und nicht an Angehörige?

KE: War nicht bei allen Übergaben dabei, aber soweit ich weiß, ja. Haben eine Probe zurückbehalten, weil sie nicht abgeholt wurde.

WE: Todeszeitpunkt Ferhat Unvar: Warum 03:10?

KE: Ausgefüllt von Kollegin Klinge, hat ausgefüllt, dass um 03:10 Unvar gesehen hat und in dem Moment tot war. Deswegen auf 03:10 festgelegt. Haben auch im Nachgang keine Meldung bekommen, wann die Schüsse waren. Hätten wir das, könnten wir das recht genau festlegen den tatsächlichen Todeszeitpunkt.

Habe auch zu StA[Staatsanwaltschaft] und Polizei gesagt, dass ich bereit bin mich mit sämtlichen Angehörigen zu treffen und etwaige Fragen zu klären. Habe das angeboten, wurde aber nicht darauf reagiert. Bei Herrn Unvar waren Verletzungen massiv.

WE:[...]

KE: Triagierung durch Notärzte vor Ort [...]

WE: Steckte noch Infusionsnadel im Arm, als sich Opfer verabschiedeten. Kann das stimmen?
Hamza Kurtovic

KE: Normal Maßnahmen einzeln beschrieben und dabei entfernen. Kann es mir nicht erklären, wie das passiert ist. 2. Option wäre, dass es eine Kanüle des Bestatters war zur Haltbarmachung des Leichnams. Kann das nicht sagen, weil ich nicht weiß, welche Nadel. Aber in der Regel entfernen wir sowas immer.

WE: Vater der Tochter sagte [...]

KE: Hab ich noch nie erlebt, dass Frischhaltefolie um Leichen gewickelt werden, haben in den letzten 5 Jahren auch keine Bestellung. Kann das für uns ausschließen, dass wir das gemacht haben. Was ich aber weiß ist, dass sowas oft von Bestattern gemacht wird, damit die Leiche sich besser aufbewahren lässt.

WE: Wird Körper aber so vernäht, dass wieder verschlossen [...]

KE: Wir machen Sektionsschnitte mit Sektionsfaden, sehr stabiles Material. Bisher nie erlebt, dass solche Fäden gerissen.

Haben Angehörigen angeboten, bei uns Abschied zu nehmen am Sonntag. Haben dafür von Bestatter Kisten, Talare und Decken gekauft. Decken waren weiß, keine Flüssigkeit ausgetreten.

WE: Rücksicht auf religiöse [...]

KE: Praktisch haben muslimische Bestatter geeigneter Räumlichkeiten hierfür. Haben gesagt jederzeit möglich, auch Waschung.

KE: Wir haben Polizei gesagt, dass es Angebot gibt, dafür extra Gegebenheiten geschaffen. Kein direkter Kontakt zu den Angehörigen. Haben das auch zu Bestattern gesagt. Würde in Ermittlungsverfahren von Rechtsseite aus nie auf die Angehörigen zu gehen, auch nicht meine Aufgabe.

CDU

MÜ: Durch Akten [...] mit wem Kontakt bei Polizei und Bestatter?

KE: Herr Klenke vom BKA, quasi unser Kontaktbeamter, dem habe ich gesagt, sollte es Wunsch geben [...]. Dann gab es Kontakt zu GBA [Generalbundesanwaltschaft?], aber weiß nicht mit wem. Und dann einmal Diskussion mit Polizei, über sollte runden Tisch geben, dass wen[n] [es] Bedarf gibt, ich daran gerne teilnehmen kann.

MÜ: Dieses Angebot, wir setzen uns auch mit allen zusammen, auch über Polizei?

KE: Alles über Behörden.

MÜ: Leichenöffnung wurde ja angeordnet durch StA vor Ort. Hätte GBA das ebenso angeordnet?

KE: Weiß ich nicht, wenig mit GBA zu tun.

MÜ: In ihrer Erfahrung Tötungsdelikt bekannt, wo es keine Leichenöffnung gegeben hat?

KE: Bei vorhandenen Leichen, nein.

MÜ: Angehörige sagen, Ursache steht fest, warum muss er aufgeschnitten werden?

KE: Als ich um 2 Uhr angerufen wurde, wurde mir explizit gesagt, es ist unklar wieviele Täter, welche Waffen eingesetzt [...]. Um da Rechtssicherheit zu schaffen, um evtl. Beweise zu sichern, weil unklar, was vielleicht später noch Einlassungen zu kommen.

MÜ: Aus Ihrer Sicht zur Rechts- und Tatsicherheit erforderlich?

KE: Ja.

MÜ: Hätte eines der Opfer Überlebenschance gehabt aus Ihrer Sicht, wenn es ins Krankenhaus gebracht wurde[...]

KE: Gab ein Fall, dass in die BGU gebracht wurde ... gibt Verletzungen, die auch auf [der] Schwelle zu KH nicht überlebar ... In Bezug auf Unvar, irgendwo im Bereich zwischen 2 und 3 Minuten in denen Rettung möglich gewesen wäre. Das schafft kein Notruf der Welt. (also nein)

MÜ: Also, Reanimationsbemühungen [...]

KE: Reanimation von Herrn Unvar hätte dazu geführt, dass mehr Blut [...] einzige was denkbar gewesen wäre, wäre Toraxöffnung, medizinisch nicht machbar! Gilt für andere Opfer auf unterschiedliche Weise auch. Sehr klare und gezielte Schüsse.

SPD

Hofmann: [...]

KE: Kein Gerichtsmediziner ordnet Sektion an, wir kriegen Anordnung mitgeteilt, meistens per Fax. Ist nicht unsere Entscheidung.

HO: Sie schrieben, Sie haben für Sonntag Angebot des Abschiednehmens gemacht.

KE: Haben an Sonntag mit 4 Arzt Kollegen Zeit verbracht, war Aufwand, war aber klar wir machen das auf jeden Fall. Wurde nicht genutzt, weiß nicht woran es gelegen hat. Kann mir vorstellen, dass es schönere Möglichkeiten gibt. Fragen zu heute wir Unvar hätten wir vor geraumer Zeit klären können. [?] Gab Gesprächsangebot.

(BKAler verlässt den Saal)

HO: Zu Frischhaltefolie und schlecht vernäht – können Sie ausschließen, dass Sie das waren?

KE: Kann ausschließen, dass zu meiner Zeit in der Rechtsmedizin Frischhaltefolie verwendet wurde um Leichen zu umschließen.

HO: Angehörige wussten nicht, dass überhaupt obduziert wird. Wenn dann noch solche Dinge gesehen werden kann man sich gut vorstellen, dass das zu Retraumatisierung führt.

KE: Gibt bestimmte Ansichten, Gerüche, eigenes Kind tot zu sehen retraumatisiert immer.

Frischhaltefolie, da musste ich schlucken. Es gibt andere Dinge, die kann man nur bedingt nicht retraumatisierend darstellen.

....

GRÜNE

....

GR: Konkrete Ansprechpersonen bei der Polizei?

KE: Hat sich im Verlauf geändert, nachts zuerst Polizei Hanau, dann aus OF noch in der Nacht, dann BKA Gesamtleitung aus unserer Sicht unternommen. [?] Herr Klenke (?) War durchgehend anwesend.

GR: Zu Anordnung Obduktion.

KE: Oft mündlich von Bereitschafts StA, vermerke das dann bei mir. Im Nachgang das ganze nochmal schriftlich.

GR: Recht [von] Angehörigen, sich zur Obduktion zu äußern [...]

KE: Wird von StA angeordnet, hat Rechtsmedizin nicht mit zu tun. Außer es gab Anordnung, soll gestoppt werden, kann vorkommen.

GR: Kann Parallelität geben zu: Sie haben Anordnung bekommen und Angehörige widersprechen. Aber Sie müssen nicht warten bis Einwilligung von Angehörigen kommen?

KE: Nein.

....

AFD

Gaw: Wem dürfen Sie entnommenen Proben geben zu späterem Zeitpunkt. Auch nur an Bestatter?

KE: Dürfen keinen Kontakt zu Angehörigen haben. Wenn Bestatter das organisiert, stellen wir unsere Räume zur Verfügung ... Geben Gewebeproben an Angehörige nicht. Halte ich auch für nicht verantwortlich.

GAW: Wie wird sicher gestellt, dass es sich um Bestatter handelt?

KE: Haben Bestatterbuch, Freigabeformular... , in aller Regel bekannte Gesichter und Firmen.
Lambrou: Da es zu Vorwürfen kamen: Kannten Sie die Bestatter in diesen Fällen?
KE: Keine uns unbekannt Leute, regelmäßige Kontakte.
LA: Zu Gewebeproben: Unverständnis warum nach so langer Zeit?
KE: [...] früher 2 Jahre, 1,5 Jahre nicht so lang. Für bestimmte Untersuchungen Aufträge erst nach Monaten wegen neuen Ermittlungen [...]
LA: Bestatter auch damit vertraut?
KE: [...]
LA: Frischhaltefolie muss dann ja bei Bestatter sein.
.....

FDP

Hahn: Sind alle überrascht über [das] Angebot [der] Verabschiedung in Ihren Räumen. Noch nie hier gehört. [Können Sie das] genauer ausführen?
KE: Ging über 3 Tage, wenig geschlafen, mehrere Polizisten, für mich gerade schwierig zu sagen mit wem ich alles gesprochen habe. Habe mit Herrn Klenke (?) Drüber gesprochen, auch mit anderen Polizisten.
HA: Welche Bestatter [:::]
KE: Waren 4 oder 5 Bestatter, denke nicht; dass wir da Unterschied gemacht werden. Kam nicht auf die Idee; das zu dokumentieren Könnte auch eruieren, ob wir Rechnungen für Kisten und Talare [...], falls für Glaubwürdigkeit relevant.
HA: Kennen Sie [die] Regel, dass nach muslimischen Glauben keine Öffnung durchgeführt werden darf. Kennen Sie?
KE: (Ausführung zu muslimischen Regeln und Standards)

LINKE

SÖ: Wegen runder Tisch [...]
KE: Weiß nicht mehr, wie ich das erfahren habe, kann sein, dass im Rahmen einer Obduktion von der Polizei, weiß auch nicht ob Hanau oder OF, habe auch mit Bundesanwältin drüber gesprochen. Habe dann im Nachgang gehört, dass runder Tisch stattgefunden hat, ging davon aus, dass Anwesenheit nicht erwünscht war.
SÖ: [Spricht?] aus Ihrer Sicht etwas dagegen, vor Obduktion Angehörigen Abschiednahme zu ermöglichen?
KE: Legen wir nicht fest, macht StA.
SÖ: Gerichtsmedizinisch nicht?
KE: Gefahr Spuren Verunreinigung, etc.
SÖ: Haben Sie mit Frau Türmer telefoniert zum Beschluss?
KE: Gehe von aus, nicht erinnern.

CDU

MÜ: Welcher Bundesanwalt Kontakt?
KE: Kann ich ggf. nachschauen, müsste Kolleginnen fragen, nicht sicher.
MÜ: Liste Bestatter – können wir die haben?
KE: [...]

MÜ: Angehörige sagten, sie wussten nicht wo ihre Kinder waren.

KE: Verständlich, für [die] Allermeisten unbekannt, wie der Ablauf ist. Gehe davon aus, dass die Polizei das sagt, wie das Verfahren ist.

...

MÜ: Wegen Gewebeprobe: Uns wurde von größerem Gefäß berichtet.

KE: Proben nur wenige Gramm, brauchen aber dafür viel Flüssigkeit drum herum.

...

MÜ: Kommunikation Bestatter: Wer führt die?

KE: Präparatorenteam, damals 5 Leute bei uns, faktisch ich aber auch.

SPD

HO: [...]

...

KE: „Wenn Angehörige die Polizei gefragt haben, wo die Leichen sind, dann hätte es nur eine Antwort gegeben: In der Rechtsmedizin Frankfurt.“

AFD

Gaw: Zu[m] Angebot Sonntag Verabschiedung: Im Vorfeld irgendeine Rückmeldung bekommen von StA und Bestatter?

KE: Kann ich nicht sagen, war recht spät rausgegeben, müsste Samstag gewesen sein.

Gaw: Also kurzfristig. Gab auch keine Zusage?

KE: War ein offener Zeitraum, wollten den Angehörigen nicht sagen, wann sie trauern kommen können.

Lambrou: Gesprächsangebot schriftlich?

KE: Nicht schriftlich.

LA: Würde Gesprächsangebot auch heute noch gelten?

KE: In Bezug auf Fall: Ja!

FDP

Hahn:[...]

LINKE

Sönmez: Gesprächsangebote über Polizei vermittelt?

KE: Ja.

SÖ: In anderen Fällen selbe Problematik, dass Angehörige nicht wussten wo Leichnam ist?

KE: [...]

ENDE 18:[...]

